

GEORG TESSIN

**Verbände und Truppen  
der deutschen Wehrmacht und Waffen-SS  
im Zweiten Weltkrieg 1939–1945**

ERSTER BAND:

**Die Waffengattungen – Gesamtübersicht**

Bearbeitet auf Grund der Unterlagen  
des Bundesarchiv-Militärarchiv;  
herausgegeben, unter Mitarbeit von Brün Meyer, mit Unterstützung  
des Bundesarchivs und des Arbeitskreises  
für Wehrforschung

Zweite verbesserte Auflage

BIBLIO VERLAG · OSNABRÜCK 1979

## I. Kommandobehörden der Kriegsmarine

3

- 1 Den Heeresgruppenkommandos entsprachen rangmäßig die **Marinegruppenkommandos**. Sie führten gleichzeitig See- und Landstreitkräfte der Kriegsmarine. Das einzige im Frieden bestehende Marinegruppenkommando Ost wurde während des Polenfeldzuges von Kiel nach Swinemünde und nach dem Feldzug wieder nach Kiel zurückverlegt. Es führte während des Norwegenfeldzuges in der Ostsee bis zur Skagerraksperre, wurde am 10. 8. 1940 als Marinegruppenkommando Nord nach Wilhelmshaven verlegt und führte jetzt in Nord- und Ostsee sowie in Norwegen. Im März 1943 mit dem Flottenkommando verschmolzen und nach Kiel zurückverlegt, wurde es am 31. 7. 1944 aufgelöst. Das Marinegruppenkommando West wurde bei Mobilmachung in Wilhelmshaven neu aufgestellt, führte im Norwegenfeldzug, verlegte August 1940 nach Paris und war seit September mit dem Kommandierenden Admiral Frankreich in Personalunion verbunden. Am 16. 11. 1942 ging die Dienststelle des Kd.Admirals im Gruppenkommando auf, so daß die Admirale in Frankreich ihm von nun an ohne Zwischenschaltung eines Oberkommandos direkt unterstanden. Nach der Räumung Frankreichs wurde es am 20. 10. 1944 aufgelöst und statt dessen das Marineoberkommando West gebildet. Als drittes Marinegruppenkommando entstand im Juli 1941 in Sofia das Marinegruppenkommando Süd. Im September 1944 wurde es nach Wien verlegt und im Dezember aufgelöst (siehe Abschnitt 5). Es war zuständig gewesen für Schwarzes Meer, Ägäis und Adria, jedoch nicht für Italien, wo das Marinekommando Italien deutscherseits dem OKM direkt unterstellt war.
  
- 2 Bereits im Frieden bestanden die **Stationskommandos** der Nordsee und der Ostsee in Wilhelmshaven und Kiel unter Kommandierenden Admiralen. Zu ihnen trat nach dem Norwegenfeldzug der Kd.Admiral Norwegen, zu Beginn des Frankreichfeldzuges der Kd.Admiral West (seit 10. 6. 1940 „Frankreich“), dessen Dienststelle 1942 mit dem Marinegruppenkommando West verschmolzen wurde (siehe Abschnitt 1) und im April 1941 vor dem Balkanfeldzug der Kd.Admiral Südost in Sofia (Juli 1941 in Marinegruppenkommando Süd umgewandelt). Seit dem 1. 12. 1941 war auch der Chef des Deutschen Marinekommandos Italien (gleichzeitig Deutscher Admiral beim Admiralstab der kgl.ital. Marine) Kommandierender Admiral. Am 1. 2. 1943 wurden die Dienststellen der Kd.Admiräle der Marinestationen Ostsee, Nordsee und Norwegens in **Marineoberkommandos** umgewandelt und waren damit den Armeeober-

4

kommandos des Heeres angegliedert. Im Westen entstand nach der Invasion am 20. 10. 1944 das Marineoberkommando West, dem die Kanalinseln und die Atlantikfestungen unterstanden – und zuletzt noch, am 1. 1. 1945, aus dem Deutschen Marinekommando Italien das Marineoberkommando Süd. Es bestanden also bei Kriegsende die Marineoberkommandos Ost (aus Ostsee), Nord (aus Nordsee), Norwegen, West und Süd. Außer geringen Sicherungsverbänden zum Küsten- und Hafenschutz waren den Marineoberkommandos im wesentlichen Landstreitkräfte (Artillerie und Flak) unterstellt.

- 3 Eine dritte Gruppe bildeten die **Marinebefehlshaber** und **Admirale** in den besetzten Gebieten, die den Kommandierenden Admiralen unterstanden. Es waren dies nach dem Norwegenfeldzug der Marinebefehlshaber Dänemark (zunächst Küstenbefehlshaber) in Kopenhagen, die Admirale Norwegische Südküste (später unter Verlegung: Norwegische Polarküste) in Kristiansand (später Tromsö), Norwegische Westküste in Bergen, Norwegische Nordküste in Drontheim – und nach dem Westfeldzug: die Marinebefehlshaber Niederlande in Den Haag, Nordfrankreich in Boulogne (Febr. 1941 aufgelöst), Kanalküste in Wimille, Bretagne in Brest (Dez. 1940 aufgelöst), Westfrankreich in Royan; ferner nach dem Balkanfeldzug der Marinebefehlshaber A/Griechenland in Athen, der Befehlshaber der Deutschen Marinemission in Rumänien in Bukarest (zunächst Marinebefehlshaber B) – und zu Beginn des Rußlandfeldzuges die Marinebefehlshaber C in Riga (Nov. 1941 aufgelöst) und D in Reval. Im Winter 1941/42 wurden die Marinebefehlshaber Griechenland in Admiral Ägäis, D in Marinebefehlshaber Ostland und der Befh. der Deutschen Marinemission in Rumänien in Admiral Schwarzes Meer umbenannt. Am 1. 2. 1943 wurden die Admirale und die Marinebefehlshaber Ostland, Dänemark und Niederlande zu Kommandierenden Admiralen ernannt (die bisherigen Kd. Admirale wurden Marineoberkommandos) und dadurch den Generalkommandos des Heeres gleichgestellt; der Marinebefehlshaber Westfrankreich erhielt gleichzeitig die Bezeichnung Kd. Admiral Atlantikküste. Die Besetzung der bisher italienisch kontrollierten Küsten des Mittelmeeres brachte nach dem Abfall Italiens die Aufstellung der Kd. Admirale Adria in Belgrad (später Abbazia) und Französische Südküste in Aix-en-Provence. Die Dienststellen der Kd. Admirale Kanalküste und Französische Südküste wurden nach der Invasion 1944 aufgelöst; der Kd. Admiral Atlantikküste wurde Festungskommandant von La Rochelle. Nach dem Frontwechsel Rumäniens wurde die Dienststelle des Admirals Schwarzes Meer nach Pilsen zur Abwicklung verlegt. Der Admiral Ägäis bildete Nov. 1944 die neugeschaffene Dienststelle Admiral westliche Ostsee und der Küstenbefehlshaber Deutsche Bucht die des Admirals Deutsche Bucht. Schon im Sommer waren die Admirale Ostland und Dänemark in östl. Ostsee und Skagerrak umbenannt worden.
- 4 Während die Marinebefehlshaber und Admirale (seit 1. 2. 1943 Kommandierende Admirale) außer den Landstreitkräften auch über geringe Seestreitkräfte zur Sicherung des Vorfeldes und der Häfen verfügten, zunächst nur in den besetzten Gebieten bestanden und als Untergliederung Kommandanten der Seevertei-

andos.  
im  
ld-  
k-  
k-  
ms-  
1943  
s am  
achung  
940  
eich  
irals  
ohne  
ing  
er-  
i  
es  
ndig  
Marine-  
  
see  
ach  
zuges  
mit  
nd  
11 in  
er  
beim  
urden  
r-  
er-

digung hatten (siehe Abschnitt 6), waren in der Heimat Küstenbefehlshaber, deren Bereiche unter Abschnittskommandanten aufgeteilt waren, zur Führung der Artillerie und Flak eingesetzt; Es waren (von West nach Ost) die Küstenbefehlshaber Ostfriesland in Wilhelmshaven, Nordfriesland in Cuxhaven (beide im Februar 1941 als „Deutsche Bucht“ zusammengefaßt), westliche Ostsee in Kiel, Pommern in Swinemünde (Sept. 1943 aufgelöst) und östliche Ostsee in Pillau (seit Sept. 1943 mittlere Ostsee). Der Küstenbefehlshaber Deutsche Bucht wurde Sept. 1944 Admiral Deutsche Bucht (siehe Abschnitt 3); die Stäbe östliche und westliche Ostsee wurden aufgelöst und zur Bildung von Kommandanten der Seeverteidigung verwandt, die nun auch im deutschen Heimatgebiet aufgestellt wurden.

Nur kurze Zeit bestand der zu Beginn des Westfeldzuges aufgestellte Küstenbefehlshaber Südwest, eingesetzt als Küstenbefehlshaber Dänemark, wenig später als Marinebefehlshaber Belgien-Niederlande und schließlich als Marinebefehlshaber Bretagne, als solcher jedoch schon nach einem halben Jahr aufgelöst.

- 5 Die Ersatzeinheiten der Marine unterstanden den 2. Admiralen der Nordsee- und Ostseestation, die aus den 1920 aufgestellten Schiffs-Stamm-Divisionen hervorgegangen waren. Beide Dienststellen wurden April 1945 zu einem 2. Admiral der Ostsee/Nordsee zusammengelegt. Für die nicht den Admiralen an der Küste unterstellten Marineeinheiten in Frankreich, insbesondere für die als Besatzung dorthin verlegten Schiffs-Stamm-Regimenter, wurde Juni 1943 der Höhere Kommandeur Marine Paris (seit Aug. 1944 „West“) zuständig. — In Afrika bestand nur wenige Monate lang das Marinekommando Tunesien; später wurde noch ein Marinekommando westliches Griechenland eingesetzt. — Das Marinegruppenkommando Süd (siehe Abschnitt 1) wurde um die Jahreswende 1944/45 nach Räumung des Balkans durch den Admiral z. b. V. Südost abgelöst, der der Seekriegsleitung unmittelbar unterstellt war.
- 6 Den Status von Brigadekommandeuren hatten zu Kriegsende die **Kommandanten der Seeverteidigung**, meist kurz Seekommandanten genannt. Außer den Einheiten der Marineartillerie und Marineflak unterstanden ihnen in der Regel auch die in ihrem Bereich eingesetzten Küstenartillerie-Einheiten des Heeres und die Hafenkommantanten. Nach dem Norwegenfeldzug 1940 wurden eingesetzt (bis auf Molde, Sandnessjoen und Polarküste zunächst als Hafenkommantanten): Seekommandant Oslo (später Oslofjord), Kristiansand, Bergen, Molde, Stavanger, Drontheim, Sandnessjoen, Narvik und Polarküste (später Tromsø, März 1941 geteilt in Tromsø und Kirkenes). Nach dem Feldzug im Westen kam es zur Aufstellung der Seekommandanten Nordholland in Den Helder, Südholland in Vlissingen, Flandern in Ostende, Pas-de-Calais (aus Marine-Art.Rgt. 24) in Boulogne, Seine-Somme in Le Havre, Normandie (aus MAR 22) in Cherbourg, Bretagne (aus MAR 26) in Brest und erst gegen Jahresende 1940 Loire-Gironde in La Baule und Gascogne in Bordeaux. Im Gegensatz zu den Seekommandanten in Norwegen und Westfrankreich befehligten die Seekommandanten in Nordfrankreich (Flandern, Pas-de-Calais, Seine-Somme und Normandie) nur die Artillerieeinheiten in ihren Bereichen und wurden deshalb im Februar 1941

in Marine-Artillerie-Kommandeure (Markos) umbenannt, während die Hafenkommantanten dort den Marinebefehlshabern direkt unterstanden und die der größeren Häfen (Ostende, Dünkirchen, Calais, Boulogne, Le Havre und Cherbourg) gleichzeitig in Seekommandanten umbenannt wurden. Im Dezember 1941 trat auch beim Marinebefehlshaber Kanalküste unter Aufhebung dieser 6 Seebefehlshaber und des Markos Flandern die sonst übliche Gliederung in Kraft, die Artillerie und Häfen unter den neuen Seebefehlshabern Pas-de-Calais, Seine-Somme und Normandie vereinigte. — Im Frühjahr 1941 wurden nach dem Griechenlandfeldzug die Seekommandanten Attika (in Piräus), Saloniki und Lemnos (zunächst L, M und N) eingesetzt; hinzu kam später S für Kreta.

Bereits vor Beginn des Rußlandfeldzuges waren weitere Stäbe von Kommandanten der Seeverteidigung aufgestellt worden, die mit dem Fortschreiten des Angriffs Funktionen in den eroberten russischen Gebieten übernehmen sollten: O für Libau, P für Riga (Nov. 1941 aufgelöst), Q für Reval, R für Leningrad, T für Murmansk (Dez. 1941 aufgelöst), U und V für die Ukraine (Jan. 1942 Krim und Ukraine) und zu Beginn des Feldzuges 1942 W für den Kaukasus und X für das Kaspische Meer. Da die so weit gesteckten Ziele des Feldzuges nicht erreicht wurden, erhielten die vier letzten (U—X) andere Aufgaben (Ostkrim, Westkrim, Ukraine). Der bisherige Seekommandant V/Ukraine kam Dez. 1942 nach Frankreich und löste den Seekommandanten Loire-Gironde ab, der Seekommandant Languedoc in Montpellier wurde. Neu gebildet wurden 1942 Hammerfest (zwischen Tromsø und Kirkenes eingeschoben) und Kanalinseln auf Guernsey.

Weitere Seekommandanten mußten im Herbst 1943 zur Übernahme der bisher vom italienischen Verbündeten besetzten Mittelmeerküsten entsandt werden: Peloponnes in Kalamata, Westgriechenland in Patras, Albanien in Tirana, Dalmatien in Split, Istrien bei Monfalcone, Westadria in Venedig-Lido, ital. Riviera in La Spezia, franz. Riviera in La Valetta. Im Januar 1944 wurde ein Seekommandant Dodekanes auf Leros aufgestellt; im April 1944 wurden Saloniki und Lemnos zu Nordgriechenland vereinigt und Dalmatien in Süddalmatien in Split und Norddalmatien in Sebenico geteilt.

Im Ostseebereich wurden im Februar 1944 Reval und Libau in Estland und Lettland umbenannt; „R“ wurde aufgelöst.

Bald darauf, im April 1944, wurden die Abschnittskommandanten in Dänemark in die Seekommandanten Nordjütland in Frederikshavn, Südjütland in Esbjerg und Dänische Inseln in Kopenhagen umgewandelt.

Der November 1944 brachte die Aufstellung von Kommandanten der Seeverteidigung auch an den deutschen Küsten: Ostfriesland bei Norden, Elbe-Weser in Otterndorf bei Cuxhaven, Nordfriesland in Husum, Schleswig-Holstein-Mecklenburg in Kiel (April 1945 geteilt), Pommern in Swinemünde, Ost- und Westpreußen in Gotenhafen (Jan. 1945 geteilt in Ostpreußen in Pillau und Westpreußen in Gotenhafen).

Das Jahr 1944 hatte andererseits mit der Aufgabe weiter Gebiete die Auflösung der dort eingesetzten Seekommandanten zur Folge gehabt, so im Schwarzen Meer (Seekommandant W war im Februar 1944 Seekommandant Transnistrien-Rumänien-Bulgarien in Odessa und April 1944 Deutscher Seekommandant Rumänien geworden), dann in Frankreich, in der Ägäis und in der Adria.

## J. Kriegsmarine

Nachstehende Übersicht gibt die Bezeichnungen der Kommandanten der Seeverteidigung („Seekommandanten“) und die Dauer ihres Einsatzes sowie ihre letzte Unterstellung an:

Seekommandant		Admiral
T (Murmansk)	6. 41–12. 42	norw. Polarküste
Kirkenes	3. 41–12. 44	norw. Polarküste
Hammerfest	3. 42– 1. 45	norw. Polarküste
Tromsö	7. 40–Kriegsende	norw. Polarküste
Harstad (aus Hammerfest)	1. 45–Kriegsende	norw. Polarküste
Narvik	6. 40–Kriegsende	norw. Polarküste
Sandnessjøen	7. 40–Kriegsende	norw. Nordküste
Drontheim	6. 40–Kriegsende	norw. Nordküste
Molde	4. 40–Kriegsende	norw. Nordküste
Bergen	4. 40–Kriegsende	norw. Westküste
Stavanger	5. 40–Kriegsende	norw. Westküste
Kristiansand	4. 40–Kriegsende	norw. Westküste
Oslo–Oslofjord	5. 40–Kriegsende	MOK Norwegen direkt
R (Leningrad)	7. 41– 2. 44	(Ostland)
Q–Reval–Estland–Balt. Inseln	4. 41–12. 44	östl. Ostsee
P–Riga	5. 41–11. 41	(C)
Q–Libau–Lettland	4. 41–Kriegsende	östl. Ostsee
Ostpreußen	1. 45–Kriegsende	östl. Ostsee
Ost- und Westpreußen–Westpreußen	12. 44–Kriegsende	östl. Ostsee
Pommern	11. 44–Kriegsende	westl. Ostsee
Mecklenburg	4. 45–Kriegsende	westl. Ostsee
Schleswig-Holstein-Mecklenburg, zuletzt Schleswig-Holstein	11. 44–Kriegsende	westl. Ostsee
Dänische Inseln	4. 44–Kriegsende	Skagerrak
Nordjütland	4. 44–Kriegsende	Skagerrak
Südjütland	4. 44–Kriegsende	Skagerrak
Nordfriesland	11. 44–Kriegsende	Deutsche Bucht
Elbe-Weser	11. 44–Kriegsende	Deutsche Bucht
Ostfriesland	11. 44–Kriegsende	Deutsche Bucht
Nordholland	6. 40–Kriegsende	Niederlande
Mittelholland	11. 44–Kriegsende	Niederlande
Süd holland	6. 40–11. 44	Niederlande
Flandern (2. 41 Marko)	7. 40– 9. 41	Kanalküste
Pas-de-Calais (2. 41 Marko, 12. 41 neu)	7. 40–10. 44	Kanalküste
Seine-Somme (2. 41 Marko, 12. 41 neu)	8. 40– 9. 44	Kanalküste
Normandie (2. 41 Marko, 12. 41 neu)	6. 40– 8. 44	Kanalküste
Ostende, Dünkirchen, Calais, Boulogne, Le Havre, Cherbourg (Hafenkdt.)	2. 41–12. 41	Kanalküste
Kanalinseln	7. 42–Kriegsende	Kanalküste
Brest–Bretagne	7. 40– 8. 44	Atlantikküste
Loire-Gironde (11. 42 aufgel., 1. 43 neu)	12. 40–Kriegsende	Atlantikküste

## I. Kommandobehörden

Gascogne	12. 40—Kriegsende	Atlantikküste
Languedoc	11. 42— 9. 44	franz.Südküste
franz.Riviera	9. 43— 8. 44	franz.Südküste
ital.Riviera	9. 43—Kriegsende	MOK Süd
Westadria	9. 43—Kriegsende	MOK Süd
Nordadria—Istrien	9. 43—Kriegsende	MOK Süd
Norddalmatien	4. 44—12. 44	Adria
Dalmatien-Süddalmatien	9. 43—11. 44	Adria
Albanien	9. 43— 1. 45	Adria
Westgriechenland	9. 43—10. 44	Ägäis
Peloponnes	9. 43— 9. 44	Ägäis
Volos—Attika	4. 41—10. 44	Ägäis
S—Kreta	6. 41—10. 44	Ägäis
Dodekanes	1. 44—10. 44	Ägäis
Lemnos	6. 41— 4. 44	Ägäis
N—Saloniki—Nordgriechenland	4. 41—10. 44	Ägäis
U—Ukraine—Krim	6. 41— 5. 44	Schwarzes Meer
V—Ukraine	11. 41—12. 42	Schwarzes Meer
W—Kaukasus—Ukraine—Rumänien	4. 42— 8. 44	Schwarzes Meer
X (Kaspisches Meer)—Ukraine	8. 42—12. 43	Schwarzes Meer

Für die geplante Besetzung der schwedischen Aalandinseln wurde im März 1944 ein Seekommandant als Marine-Sonderkommando 7000 aufgestellt.